

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

N^o 122. Sonntag, den 30. October 1831.

Die Cannibalen in der Südsee.

In dem unermesslichen Raume des stillen Meeres oder der Südsee mag es noch wunderlich und barbarisch genug hergehen. Auf jener kleinen Insel haben sich einige Matrosen niedergelassen, um auf Kosten der einfältigen Wilden ein physisch-bequemes Leben zu führen. Andere thaten dasselbe, der Strafe für ein Verbrechen zu entgehn. Sie bemächtigten sich der Schaluppe ihres Schiffes, oder hatten wohl den Capitain ermordet, und so das ganze Schiff mitgenommen. Das Leben der Wilden ist ihnen ein Nichts, wenn es darauf ankommt, das ihrige zu sichern; aber oft werden sie auch von diesen überwältigt, und zum Lohn für ihre Thaten mit Haut und Knochen aufgefressen. Kurz die Südsee ist ein Theater von Abenteuern, wie es sich Wenige vorstellen können. Man muß da Dillon's Reise lesen *), der viele Jahre dort herumsegelt ist, und die erste sichere Spur von La Peyrouse's Schiffbruch und letztem Schicksale gefunden hat. Auch er gehört zu den Seefahrern, die dort einen Menschen braten und verzehren sehen können, wie wir einen Gänsebraten. Oft nehmen solche Capitains an den Streif- und

Raubzügen der Cannibalen lebhaften Antheil. Sie schließen ein Bündniß mit ihnen gegen einen andern Stamm, um sich einen sichern, großen Gewinn, z. B. eine Ladung Sandelholz, zu verschaffen. Wie es öfters unter Verbündeten geht, so entsteht auch hier oft Streit und Uneinigkeit, daß sich die Freundschaft in Krieg verwandelt, der dann auf echte Cannibalenart geführt wird. So ging es dem genannten Dillon selbst, als er an Bord des Hunters diente. Er bekam bei solchem Anlasse den Befehl, auf einer Insel zu landen, wo Sandelholz gefällt werden sollte; allein als man ausgeschifft und etwas in's Innere vorgedrungen war, kam ein Hagel von Pfeilen, der gleich mehrere der Mannschaft tödtete. Die Wilden hatten einen Hinterhalt gelegt, und so den Rückweg unmöglich gemacht. Dillon hatte Geistesgegenwart genug, nach einem Felsen den Weg einzuschlagen, der die Ebene beherrschte, und die meisten seiner Leute, d. h. fünf, gelangten glücklich hinauf. Aber nun sahen sie auch, wie ihre Cameraden unten gebraten und verzehrt wurden. Es wurde mit den Menschenfressern unterhandelt. Am Bord des Hunters waren acht Wilde gefangen, welche gegen freien Abzug vom Felsen freigegeben werden sollten. Während dieses kleinen Waffenstillstandes ließen sich zwei der Matrosen, ein

*) Paris, 1830.

Chiniese und ein Schwede, von den Wilden be-
reden, hinabzukommen. Aber im Augenblick
waren sie auch Kinder des Todes. Jetzt hatte
alle Verhandlung ein Ende. Die noch drei übrige
Europäer, Dillon, Martin Buschart, ein
Preuße, und Wilson, ein Engländer, begannen
auf's Neue, die heranstürmenden Cannibalen
durch ihr Feuer abzuhalten. Buschart allein
erlegte 27 Wilde. Von Zeit zu Zeit riefen die
in Schussferne stehenden Feinde ihnen zu, sich
zu ergeben und todtschlagen zu lassen. Alle ihre
Glieder wurden bereits den verschiedenen Häupt-
lingen zugetheilt. Dieser verlangte den Schen-
kel und jener den Arm. Am Ende waren noch
siebzehn Patronen vorhanden, und die drei Ver-
lassenen beschloßen, sie bis auf drei zu verwen-
den. Diese sollten dazu dienen, dem eignen
Leben ein Ende zu machen. In dem Augen-
blick kam ein Priester der Wilden den Felsen
hinauf, mit dem Bedeuten, daß am Bord des
Hunter die gefangenen Wilden gegen die Eu-
ropäer abgelöst werden sollten. Dillon hatte
Geistesgegenwart genug, denselben gleich festzu-
halten, und ohne sich auf weitere Erklärung
einzulassen, ihm zu sagen, daß er ein Kind des
Todes sey, wenn er sich nicht an ihre Spitze
stelle, und sie glücklich an Bord bringe. Die
auf seinen Kopf angelegte Flintenmündung gab
dem Worte Nachdruck. Dieß half. Der Ober-
priester flehte seine Landleute bei allen Göttern
und Göttinnen an, der Weißen zu schonen, de-
ren Tod sein Tod sey. Glücklicherweise kamen sie an
Bord des Hunters, den sie nimmer wieder zu
sehen hofften. Ob dort nun die acht Wilden
selbst auch entlassen wurden, erzählt Dillon nicht.
Der Preuße Buschart ließ sich bald nachher an
einer kleinen Insel Tucopia aussetzen, weil seine
Frau, die eine Wilde war, ihrer Niederkunft
entgegen sah, und von ihm erhielt Dillon, als
er nach ein fünfzehn Jahren einmal wieder hier

landete, die ersten Aufklärungen über La Pey-
rouse's Geschick.

Mancherlei.

In Deutschland gab es vor einigen hundert
Jahren viel hundert von Ort zu Ort herum-
fahrende Schüler und Studenten, die nur des
Bettelns wegen den Wissenschaften oblagen, und
daher nur unter dem Namen Bettelstudens-
ten oder fahrende Schüler bekannt waren.
In Spanien findet man sie noch in Menge.
Barfuß, mit Lumpen bedeckt, sieht man in
allen Städten, durch welche sie reisen, derglei-
chen von Haus zu Haus betteln: una limosna
para un pobre estudiante. Mittags umlagern
sie in Alcalá und Toledo die Klöster, einen
Löffel Suppe zu erhalten, und sie heißen nur
estudiante a la sopa. Selbst der Wohlhabende,
der auf Alles dieß verzichtet, muß sich doch,
um Neckereien zu entgehn, wenigstens in der
Kleidung der Mehrzahl dieser Unholde gleichstellen.

Wie viel kostet der Krieg! Wer sich eine
Vorstellung davon machen will, lese S. 114 ff.
des vortreflichen Werkes von J. Sporkhil:
Die allgemeine Volkbewaffnung u.
nach. Was in einer einzigen Schlacht an Mu-
nition verschossen, an Kanonen und Waffen zu
Grunde gerichtet, an Lagergeräthschaften und
Montur verdorben, an Pferden getödtet wird,
beläuft sich auf Millionen, die beim un-
günstigen, wie beim günstigen Ausgange stets
rein verloren sind, und abermals aufgebracht,
abermals ausgegeben werden müssen, um das
vernichtete Material wieder zu ersetzen. Die
Kriege von 1802 bis 1815 haben an nach-
gewiesenen Summen fünftausend Mil-
lionen Thaler gekostet, d. h. alle Jahre im
Durchschnitt 384 Millionen Thaler, ohne die
Millionen Menschen, Pferde, Zugthiere, Häu-
ser, Bäume, und alle Drangsale zu rechnen,
welche auf der armen Menschheit lasteten. Es
ist, als ob ein unbegreiflicher Wahnsinn die Men-
schen antreibe, zu Würgengeln zu werden,
und sie sprechen von Humanität! Diese kommt
erst, wenn die stehenden Heere ver-
schwunden sind.

G o t t e s d i e n s t.

Am Reformationstefte predigen:

- zu St. Thomä: Früh Hr. D. Großmann,
Wesp. = D. Klinkhardt;
zu St. Nicolai: Früh = D. Rüdcl,
Wesp. = M. Simon;
in der Neufirche: Früh = M. Söfner,
Wesp. = M. Kriß;
zu St. Petri: Früh = M. Leo,
Wesp. = M. Wolf;
zu St. Pauli: Früh = D. Goldhorn,
Wesp. = M. Gräfe;
zu St. Johannis: Früh = Prof. Höpfner;
zu St. Georgen: Früh = M. Hänfel;

zu St. Jacob: Früh Hr. M. Adler;
Katechese in der Freifchule = Prof. Plato;
reform. Gemeinde: Früh = Pastor Hirzel.

K i r c h e n m u f i k.

Morgen früh um 8 Uhr in der
Thomaskirche:

Cantate: „Am ersten großen Schöpfungstag etc.“
von Franz Otto.

Morgen in der Kirche zu
St. Pauli:

Hymnus für Männerstimmen von Meyer.

Redacteur: D. G. W. Becker.

Vom 22. bis zum 28. October find a. hier begraben worden.

S o n n a b e n d.

Eine Frau 55 Jahr, Hrn. Joh. Karl Ludwig Löwe's, Bürgers und Kaufmanns Ehegattin,
vor dem Barsufspfortchen; farb an Magenverhärtung.

Ein Zwillingknabe 10 Tage, Joh. Gottlieb Schiller's, Markthelfers Sohn, in der Burg-
straße; ft. an Krämpfen.

S o n n t a g.

Ein Knabe 5 Wochen, Hrn. Friedrich Gottlob Heise's, königl. sächs. Kreisamts-Registrators
Sohn, vor dem Thomaspfortchen; ft. an Krämpfen.

M o n t a g.

Ein Mann 71 Jahr, Joh. Karl Reiß, verabschiedeter sächs. Hautboist, am Petersschießgra-
ben; ft. an Altersschwäche.

Ein Knabe 1½ Jahr, Hrn. Ferdinand Kandler's, Bürgers und Kramers Sohn, in der
Halle'schen Gasse; ft. am Steck- und Schlagfluß.

Ein Knabe 7 Jahr, Christian Samuel Lehmann's, Thoraufpassers Sohn, in der Gerber-
gasse; ft. an den Nasern.

D i e n s t a g.

Eine Frau 38½ Jahr, Hrn. Joh. Gottfried Hauchwitz's, Bürgers und Bierschenkens
Ehefrau, am Gottesacker; ft. an einem rheumatischen Fieber.

Ein Mädchen 2½ Jahr, August Dreybrod's, der Buchdruckerkunst Besißnen Tochter, in
der Quergasse; ft. an Krämpfen.

M i t t w o c h.

Eine unverheirathete Mannsperson 69 Jahr, Friedrich August Otto, Einwohner, in der
Johannisvorstadt, Friedrichstraße; ft. am Schleimfieber.

Ein Zwillingknabe 15 Tage, Joh. Gottlieb Schiller's, Markthelfers zweiter Sohn, in
der Burgstraße; ft. an einer Zahnkrankheit.

D o n n e r s t a g.

Eine unverheirathete Mannsperson 45½ Jahr, Joh. Friedrich Spillner, Lohgerbergesele, im
Stadtpfeisergäßchen; ft. an einer Brustkrankheit.

Ein Knabe 1½ Jahr, Hrn. Christian Friedrich Göttfching's, Bürgers und Schuhmacher-
meisters Sohn, in der Halle'schen Gasse; ft. an einer Zahnkrankheit.

Freitag.

Eine Jungfer 76½ Jahr, Hrn. Joh. Friedrich Calovius's, gewesenen Controleurs bei der vormaligen Leihcasse, hinterlassene Tochter, am Petersschießgraben; st. an Altersschwäche.

Eine Frau 52 Jahr, Hrn. Joh. Christoph Senke's, Kunstgärtners Ehefrau, in der Ulrichsgasse; st. am Blutsturz.

Ein Mann 86 Jahr, Joh. August Schelz, Einwohner, im Jacobshospital; st. an der Selbstucht.

Ein Mädchen 11½ Jahr, Hrn. Karl Heinrich Hamann's, Bürgers und Schuhmachermeisters Tochter, in der Petersstraße; st. an einer Brustkrankheit.

Ein Mädchen 5½ Jahr, Hrn. Joh. Heinrich Drescher's, Bürgers und Hausbesizers Tochter, am Ranstädter Steinwege; st. am Schleimsieber.

6 aus der Stadt. 10 aus der Vorstadt. 1 aus dem Jacobshospital. Zusammen 17.

Vom 21. bis 27. October sind getauft:

12 Knaben und 13 Mädchen. Zusammen 25.

Königl. sächs. Hoftheater zu Leipzig.

Heute, den 30. October:

Das Turnier zu Kronstein,

oder:

Die drei Wahrzeichen,

großes romantisches Ritter-Lustspiel in fünf Aufzügen, von Holbein.

P e r s o n e n :

Elisbeth, Witwe des verstorbenen Grafen Woltkenburg und Herrn von Kronstein.

Hr. Wagner.

Irmentraut, deren Erzieherin.

Mad. Dremig.

Kanzler Eberhard, Bollzieher des gräflichen Testaments.

Herr Mayer.

Konrad v. Starckenburg, rechtmäßiger Erbe von Kronstein, gegenwärtig nur noch Besitzer seines verfallenen land- und leutelosen Stammschlusses Starckenburg.

— Pircher.

— Rabebl.

Stürmer, sein alter Knappe.

Ritter Kunz von Laufenheim, genannt der Feige.

Herr Koch.

Wallrich von Löwenhorst, genannt der Lebemann.

— v. Perglas.

Hans v. Trauenstein, genannt der Gutmüthige.

— Stölzel.

Rix von Langen, genannt der Reidhardt.

— Wohlbrück.

Herrmann von Eichenau, genannt der Stolze.

— Bunte.

Kunibert vom Thale, der Weise genannt.

— Köhler.

Franz, Laufenheims vertrauter Diener.

— Saalbach.

Ein Page der Gräfin.

— Lindo.

Ritter. Edelfrauen. Herolde.

Knappen. Spielleute.

Dienschaft. Räte. Vasallen und Bewohner der Herrschaft Kronstein.

Die Handlung geht auf den benachbarten Bergschlößern Starckenburg und Kronstein vor, beginnt mit Aufgang und endet mit Untergang der Sonne.

Anfang um 6 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Theateranzeige. Morgen, den 31. October: Das Alpenröslein, das Patent und der Shawl, Schauspiel in drei Abtheilungen, nach Claren, von Holbein.

Literarische Anzeige. Bei Carl Berger in Leipzig (alter Neumarkt, große Feuerkugel) ist so eben erschienen:

Der Vorabend großer Ereignisse.

Preis 4 Gr.

Motto:

La liberté civile et religieuse par tout le monde! Canning.

Diese kleine, höchst interessante Schrift wird gewiß Vielen Beruhigung geben vor dem, was da kommen soll. Mit Freimüthigkeit und Offenheit hat der Verfasser den Gegenstand behandelt. Sapienti sat!

Anzeige für die Herren Studirenden.

Bei mir sind fortwährend alle Compendia, nach welchen die Herren Professoren zu lesen geneigt sind, gebunden und roh vorkäuflich.

Auch verbinde ich mit meinem Geschäfte den Ein- und Verkauf von alten guten Büchern.
 Carl Berger (alter Neumarkt, große Feuerkugel.)

* * * A teacher of the english language wishes for the access of some persons who should be willing to join to an english conversation which he intends to keep during this winter-season. Those who would kindly take notice are intreated to inquire of Mr. Albert, Burgstrasse No. 146 on 4th story.

Empfehlung. Zu dem bevorstehenden Reformationsfeste empfiehlt die unterzeichnete Witwe das von ihrem verstorbenen Ehemanne so trefflich ausgearbeitete allegorische Tableau: „Eine feste Burg ist unser Gott &c.“ zur Feier des 300jährigen Reformations-Jubiläums 1830. Bestellungen, so wie Lieferungen dieses Tableau's, übernimmt Herr J. C. Herold in Leipzig, Halle'sche Gasse Nr. 461.

Ronneburg, den 16. October 1831.

verwitwete Herold.

Bekanntmachung.

In dem Sommerfelder Holze soll

den 7. November d. J. und an den darauf folgenden Tagen
 von Vormittags um 9 Uhr an

eine große Partie Reisholz in Langhausen gegen sofortige baare Bezahlung in preuß. Courant, jedoch nicht unter der Forsttaxe, an die Meistbietenden verkauft werden, wie hiermit öffentlich bekannt gemacht wird. Leipzig, den 29. October 1831.

Der Rath der Stadt Leipzig.
 Die Forst-Deputation.

Dorfhe. Flammiger. Thieme.

Empfehlung. Astral- und Liverpoollampen-Dochte, so wie auch Wachsdochte in allen Größen, Nachtlichter mit und ohne Maschinen, verschiedene Galanterie- und kurze Waaren, als Scheeren und Taschenmesser in großer Auswahl, empfiehlt die Handlung von
 H. Nursinna, Petersteinweg Nr. 809.

Empfehlung. Stroh Hüte werden gut und schnell gefärbt, und sind abzugeben im Salzgässchen, im Steingutgewölbe Nr. 405, bei
 Ch. Wolkwitz.

Citronen-Verkauf.

Die ersten neuen Malaga-Citronen empfing
 M. Sever, Burgstraße Nr. 136.

Verkauf. Westphälischer Schinken, Cervelat-, Zungen- und Sülzen-wurst, frische, beste Waare, ist wieder angekommen und empfiehlt sich damit ergebenst
 C. F. Eisenschmidt, Reichstraße, v. Bülow's Haus, Nr. 579.

Verkauf. Eine in Wien gebaute Halb-Chaise, in vier Federn hängend, mit eisernen Achsen und messingenen Büchsen, ein- und zweispännig zu fahren und wenig gebraucht, ist, nebst übrigem Zubehör, angemessen billig zu verkaufen in der kleinen Funkenburg.

Zu verkaufen sind 2 große Pfeilerspiegel von Birnbaum, 5 Ellen hoch und 1 Elle breit; ein Bureau von Naser-Pappel, ganz modern; ein Sopha mit 8 Stühlen und zwei Tabouret's von Birnbaum, mit reinen Pferdehaaren gepolstert und mit Stahlfedern. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

P u n s c h - E s s e n z,

ganz vorzüglicher Qualität, aus frischen Citronen und dem feinsten Jamaica-Rum bereitet, in ganzen, halben und Viertel-Flaschen, empfiehlt
die Hohl'sche Liqueur- und Chocolaten-Fabrik, Fleischergasse Nr. 226.

In der Strumpfwaren-Handlung

von

E r n s t W i l h e l m K ü r s t e n

sind die erwarteten

engl. lithographirten Strümpfe

aufs Neue wieder angekommen, und enthält sich dieselbe bei dieser ergebenen Anzeige aller weitem Empfehlungen, sondern bezieht sich auf die in der allgemeinen Leipziger Modezeitung Nr. 81 gemachte ehrenvolle Erwähnung.

Zu kaufen gesucht wird ein noch in gutem Zustande befindlicher Mantel. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht. Eine Wirthschafterin auf ein Rittergut kann sogleich eine Anstellung erhalten. Wo? erfährt man Burgstraße Nr. 146, im Hofe 3 Treppen hoch.

Logis-Gesuch. Es wird ein Familienlogis entweder in Lindenau, Eutritsch oder in den Kohlgärten gesucht, aufs ganze Jahr und gleich zu beziehen, bestehend aus drei oder vier Stuben, Kammern und Küche; wer eins dergleichen zu vermietthen hat, beliebe es in der Expedition dieses Blattes unter Nr. 111. anzuzeigen.

Logis-Gesuch. Eine stille solide Familie sucht zu Ostern k. J. ein kleines freundliches Familienlogis von 2 bis 3 Stuben, zwei oder drei Treppen hoch, in lebhafter Stadtlage, oder auch Aussicht auf die Promenade. Wer ein solches abzulassen hat, beliebe das Nähere schriftlich unter Buchstaben E. A. M. mit Angabe der Forderung in der Expedition dieses Blattes versiegelt abzugeben.

Logis-Gesuch. Gesucht wird zu Ostern auf dem neuen Kirchhofe oder der Fleischergasse ein Logis von zwei Stuben, nebst Zubehör, eignem Verschluss und der Aussicht auf die Promenade; desgleichen ein sogleich zu beziehendes von Stube und Kammer, nebst Zubehör, in der Stadt oder Vorstadt. Etwaige Adressen bittet man in der Expedition dieses Blattes, A. Z. B. bezeichnet, abzugeben.

Gesucht wird für nächste Ostern ein Parterre-Local von 2 Stuben, nebst Zubehör, wo möglich auch mit einer geräumigen Niederlage, in der Petersvorstadt. Anzeigen unter G. A. bittet man gefälligst in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Vermiethung. In der Petersstraße Nr. 71, in der Nähe des Marktes, ist die dritte Etage von Weihnachten an zu vermietthen. Nähere Nachricht daselbst eine Treppe hoch.

Vermiethung. Ein Logis, bestehend aus 4 Stuben und 2 Kammern, wovon 2 Stuben und 1 Kammer vorn heraus, nebst Küche, Holzraum und Boden, ist sogleich, oder auch zu Weihnachten oder Ostern, Familienverhältnisse halber, zu vermietthen. Zu erfragen Nicolaistraße Nr. 522, eine Treppe hoch.

Vermiethung. Die vierte Etage des Hauses Nr. 199 in der Hainstraße ist von Ostern 1832 an zu vermietthen, und giebt der unterzeichnete Administrator nähere Auskunft darüber.
Constantin Timmel, wohnhaft Nr. 579.

Vermiethung. Ein Logis im Hofe, 3 Treppen hoch, bestehend in einer freundlichen Stube, Alkoven, Küche, Bodenkammer und Holzbehältniß, ist von Weihnachten an an eine stille Familie zu vermieten. Ueelle Abmiether erfahren das Nähere darüber in der Petersstraße Nr. 56, 2 Treppen hoch vorn heraus.

Vermiethung. Ein kleines Logis, bestehend in Stube, Kammer und Küche, ist sofort von Weihnachten dieses Jahres an zu vermieten, und das Nähere darüber in Nr. 845 parterre zu erfragen.

Vermiethung. Ein tafelförmiges Fortepiano von 6 Octaven, in Mahagonygehäuse, steht zu vermieten am alten Neumarkte Nr. 675, 1 Treppe.

Zu vermieten ist künftige Ostern in Nr. 787 an der Promenade eine gut gehaltene zweite Etage von 6 Stuben, Keller, Waschhaus und übrigem nöthigen Zubehör, durch den Hausbesitzer.

Zu vermieten ist sogleich oder zu Weihnachten d. J. ein isolirt stehendes Haus, enthaltend 5 Stuben, 4 Kammern, nebst übrigem Zubehör, als bequemes und gut gehaltenes Familienlogis, in gesunder, freundlicher Lage, mit der Aussicht in die Gärten und ins Freie, und das Nähere Quergasse Nr. 1360, 1 Treppe hoch, zu erfragen.

Zu vermieten ist eine Niederlage vor dem Halle'schen Thore in Nr. 1172. Näheres zwei Treppen hoch.

Zu vermieten ist in dem Hause Nr. 251 alhier ein Logis, 3 Treppen hoch, welches zu Weihnachten 1831, oder, nach Befinden, sogleich bezogen werden kann. Dasselbe besteht aus 4 freundlichen Stuben, worunter auch eine nach der Allee gelegen. Das Weitere daselbst eine Treppe hoch.

C o n c e r t - A n z e i g e .

Auf Verlangen wird morgen, als den 31. October, das Musikchor vom 2ten Schützen-Bataillon ein Concert geben, wozu ergebenst einladet Wagner, in Raschwitz.

Einladung. Heute ist Wurstschmaus, wozu ich alle meine werthen Freunde und Bekannten ergebenst einlade.

Abends ist Tanzmusik.

Schröder, auf der Windmühlengasse.

Einladung. Heute und morgen, den 30. und 31. October, ladet früh zu Bouillon und Abends zu Sauerbraten höflichst ein

J. G. Heinicke, Burgstraße, alte Baderei Nr. 144.

Einladung zur Kirmeß. Heute, den 30. October, und die darauf folgenden Tage der Woche, halte ich meine Kirmeß, wobei ich mit warmen und kalten Speisen, nebst guten Getränken, bestens aufwarten werde; dazu lade ich alle meine Gönner, Freunde und Bekannte hiermit höflichst ein, und bitte um zahlreichen Besuch.

Herrmann, hinteres Brandvorwerk.

Einladung. Morgen, den 31. October, veranstalte ich ein Schlachtfest, mit Tanzmusik, wobei ich meinen Gästen mit einem Stück frischer Wurst die Ehre habe aufzuwarten, und bitte um zahlreichen Zuspruch.

Sorge, zu den 3 Lilien in Reudnitz.

Einladung. Morgen, den 31. October, halte ich mein erstes Schlachtfest, und lade alle meine Freunde und Gönner dazu ergebenst ein. A. Münzner, in der grünen Schenke.

Verloren wurde eine Busennadel, mit weißen Steinen eingefast. Der ehrliche Finder erhält eine Belohnung und Dank in Nr. 229, im Hofe 3 Treppen.

Verloren. Ich habe am 26. d. M. 4 Stück Ducaten, in Papier eingewickelt, entweder irgend wo liegen gelassen oder verloren. Der ehrliche Finder wird ersucht, dieselben gegen eine angemessene Belohnung im Brühl Nr. 485, im Karpfen parterre, abzugeben.
Raphael Aitschul, aus Böhmisches-Leipa.

Verloren wurde am 25. October eine Busennadel, bestehend aus einem einzelnen Diamant mit einem schlängelförmigen Haken, welche wahrscheinlich mit dem Kehrigt weggeschafft wurde. Sollte Jemand dieselbe zufällig gefunden haben, so wird derselbe ersucht, sie gegen einen Louisd'or Belohnung an den Hausmann in Nr. 11 abzugeben.

Thorzettel vom 29. October 1831.

| Grimma'sches Thor. u. | | Ranstädter Thor. u. | |
|--|----|--|----|
| Gestern Abend. | | Gestern Abend. | |
| Auf der Dresdner Gilpost: Hrn. Kfl. Coppe und Blüher, v. Dresden, im w. Adler u. in Nr. 256, u. Hr. v. Bofe, v. hier | 5 | Auf der Frankfurter Gilpost: Hr. Kfm. Kristeller, a. Wollstein, v. Frankfurt a. M., im w. Roß, Hr. Kfm. Oppenheim, v. Frankfurt, bei Köpel, Hrn. Hdlgs.-Commis Herz u. Berger, v. Frankfurt u. Darmstadt, in St. Berlin, Hr. v. Helmig, a. Dbesa, von Rüdesheim, im Hotel de Gare, Hrn. Kfl. Richter u. Dehler, Dlle. Schladig v. Hr. Tonkünstler Berger, v. Frankfurt u. Weisensfels, pass. durch | 4 |
| Die Dresdner reitende Post | 6 | Hrn. Hdlsl. Rothnagel, Volkmar u. Neuber, von Jlménau u. Raumburg, pass. durch | 5 |
| Der Dresdner Postpackwagen | 7 | Hrn. Kfl. F. u. A. Fuchs u. Kühn, v. Brotterode u. Schmalkalden, pass. durch | 10 |
| Vormittag. | | Vormittag. | |
| Hr. Oberstlieut. Holsche, in preuß. D., a. Koblenz, v. Dresden, im Hotel de Pol. | 2 | Hr. Domprobst v. Uffel, a. Meissen, v. Raumburg, pass. durch | 9 |
| Hrn. Stud. v. Bofe u. Ficker, v. hier. | | Hr. Wagnermstr. Jentsch, v. Raumburg, im schwarzen Bock | 12 |
| Hr. Partic. Pawlowsky, v. Dresden, pass. durch. | | Hr. Kfm. Rittershaus u. Hrn. Hdlkreif. Barten u. Schnabel, v. Barmen u. Ebersfeld, im gr. Blumenberge | 12 |
| Hr. Fabr. Fischerling, v. Hamburg, in Nr. 453. | | Nachmittag. | |
| Hr. Lottericollect. Meyer, v. Dresden, in St. Berlin. | | Die Hamburger reitende Post | 2 |
| Hr. Hdlsm. Hansen, v. Hamburg, in St. Berlin. | | Die Frankfurter reitende Post | 2 |
| Hr. Stud. Schmidt, v. Kalau, unbest. | | Peters Thor. u. | |
| Hr. Buchhalter Gerlach, v. hier, v. Torgau zurück. | | Vormittag. | |
| Hr. Getreidehldr. Schier, v. Pressch, im gr. Schilde. | | Hr. Cand. Tröschmana, v. Altenburg, bei Rothe | 8 |
| Hr. Hdlshd. Streubel, v. Eilenburg, pass. durch. | | Hr. Hdlsm. Klemm, v. Treuen, bei Delschlägel. | |
| Hr. Hdlsm. Müller, v. hier. | | Hr. Hdlsm. Kroll, v. Johanneorgenstadt, im bl. Roß. | |
| Hr. Gastw. Dehne, v. Dresden, bei Silber. | | Hospital Thor. u. | |
| Hr. Cantor Böhme, v. Altmügeln, unbest. | | Vormittag. | |
| Hr. Bildhauer Conrad, v. Torgau, im Einhorn. | | Auf der Annaberger Post: Hr. Kfm. Renkert, v. Schliebenberg, in Nr. 263 | 7 |
| Hr. Oberförster Mellin, v. Ischeppline, im Schilde. | | Hr. Cand. Küchenmeister, v. Lausitz, bei M. Zeffermann. | |
| Hrn. Stud. Schmidt, Müller, Strauch, Rasch, Tempel u. Kicinus, v. hier, v. Dresden zurück. | | Hr. Rittergutsbes. Schoch, v. Bohlen, in d. goldenen Säge. | 2 |
| Hr. Hdlgsreif. Mückenberger, v. hier, v. Dresden zur. | | Hrn. Stud. Hofmann u. Fischer, v. hier, v. Großmilkau u. Einsiedel zurück. | 3 |
| Hrn. Hdlgsr. Aue u. Aston, v. Magdeburg, im Kranich. | | Hr. Acciseinn. Petersill, v. Krimmischau, im bl. Roß. | |
| Hr. Del. v. Bofe, v. Dresden, beim Bruder. | | Hr. Stadtschr. Klien u. Fr. Past. Hertel, v. Kolzig, im Petrino. | |
| Halle'sches Thor. u. | | | |
| Gestern Abend. | | | |
| Die Halberstädter reitende Post | 5 | | |
| Vormittag. | | | |
| Hr. Erbmarschall v. Kössing, v. Magdeburg, p. d. | 12 | | |
| Nachmittag. | | | |
| Die Berliner Gilpost | | | |
| Auf der Braunschweiger Gilpost: Hrn. Cand. Balthafer u. Poley, v. Liegnitz u. Ascherleben, im Hotel de Russie u. unbest. | | | |
| Hr. Richter, Hr. Stud. Päßler und Hr. Hdlsm. Wendler, v. Neupouch, Groß-Paschleben u. Köthen, unbestimmt. | | | |